

PESCHON Nicolas

(1839 - 1921)

Bettborn

Addendum

Public recognition

1871 ¹

Der Schiffpflug von Peschon

Die Hauptbestandtheile sowie der Bau dieses Pfluges sind, mit geringer Abänderung, dieselben wie die des Dombasle'schen Araire.

Der Erfinder hatte sich zum Zweck gestellt, einen Pflug zu verfertigen, mit welchem man "auf eine Furche pflügen" und das zu beackernde Feld nach einer Seite hin umwerfen könnte. Diesen Zweck verfolgend, kam er auf die Idee, das Riester resp. Schar und Kolter zu verdoppeln, indem er dieselben vor- und rückwärtspflügend, in Schiffsform zusammengesetzte, jedoch nicht unmittelbar an der Grindel, sondern an ein eigenes wagerechtes Bälkchen, das wir Wendeholz nennen wollen, befestigte.

Auf einem eisernen Wendinge, welcher auf diesem Holze eben aufliegt, dreht der Grindel um eine senkrechte Achse, welche diesen mit dem untern Pflugtheile verbindet, so daß beim Umwenden das Gespann mit dem beweglichen Grindel umgeht, der untere arbeitende Theil jedoch, ruhig und zum Anschneiden der andern Furche bereit, stehen bleibt.

Beim Umwenden wird der Grindel jedesmal vermittelt eines Sperrhebels, den der Pflugführer, ohne seine Stellung zu verlassen, aufhebt, beweglich gemacht, und nach geschehener Umwendung, durch Niederdrücken genanntes Hebels, mit dem Wendeholz unbewegbar befestigt.

Das Kolter, welches am obern Ende in offenem Winkel gebogen ist, wird zu beiden Seiten des Riesters, vermittelt zweier Schrauben an das Wendeholz befestigt, so daß es dem Grindel beim Umwenden nicht hinderlich ist.

Da durch die Verdoppelung des Riesters, die Sohle ebenfalls auf Kosten der Zugkraft verlängert werden mußte, indem durch diese Verlängerung die Reibung der Sohle in der Furche sich bedeutend vergrößerte, so ward dieser Mißstand dadurch gehoben, daß der Erfinder vermittelt eins an dem Wendeholze angebrachten durchlöchernten Eisens, das sich nach Belieben heben und senken läßt, ein gußeisernes, 3-4 Zoll breites Rad anbrachte, welches 1-2 Zoll unter der Sohle hervorstehend, den hintern Theil des Pfluges über dem Boden in der Furche fortrollt, die Reibung gänzlich aufhebt und die Lenkung der Pfluges bedeutend erleichtert.

Grindel, Regulator, Handhaben sowie Riester und Schar sind dieselben wie beim Dombasle'schen Araire.

Dieser Pflug, da er nach Dombasle'scher Art gebaut ist, besitzt auch alle Vortheile des Dombasle'schen Araire.

Ferner besitzt er folgende Vortheile, die ihm eigen sind, nämlich:

- 1. Daß man auf eine Seite pflügen kann;*
- 2. Daß er sich mit der größten Leichtigkeit für Gespann und Führer wendet;*
- 3. Der Pflugführer braucht seine Stellung hinter dem Pfluge nicht zu verlassen;*
- 4. Der doppelte Bau des Pfluges könnte zwar beim ersten Anblicke etwas schwerfällig erscheinen, was er jedoch in der That nicht ist, da er an Gewicht den gewöhnlichen Dombasle'schen Araire nicht übertrifft und nur der Zugkraft eines guten Ackerpferdes bedarf;*
- 5. Anstatt daß die andern Pflüge mit der Sohle ganz auf dem Boden schleifen, berührt dieser Pflug denselben nur mit der Spitze des jedesmaligen vorderen Schares und dem Rade, indem das nicht arbeitende jedesmalige hintere Schar 3-4 Zoll über dem Untergrunde geht.*

¹ *Luxemburger Wort*, 31 March 1871, pages 2-3

Aus dieser Ursache ist der gußeiserne Theil des Pfluges auch dreimal so dauerhaft als bei den andern Pflügen. Dieser Pflug, den man seiner Form nach „Schiffspflug“ (charrue-navette) genannt hat, wurde nach dem Zeugniß sowohl theoretischer als praktischer Fachmänner, einstimmig als das Beste, was bis dahin an Wendepflügen geleistet wurde, anerkannt.

Auch wurde auf dem letzten Ackerbau-Concourse, im Jahre 1869 zu Ettelbrück, dem Erfinder der erste Preis der Ackerbau-Geräthe zuerkannt, und am 4. Mai 1870 durch Königl. Großherzoglichen Beschluß ein Erfindungspatent für 15 Jahre bewilligt.

Besonders eignet sich dieser neue Wendepflug für steile Bergabhänge und kann derselbe deßhalb nicht genug dem ackerbautreibenden Publikum unsres Oeslings, welchem derselbe noch unbekannt ist, empfohlen werden; denn die zahlreichen Bestellungen welche bereits von öslinger Landwirthen gemacht wurden, sind der vortrefflichste Beweis für den praktischen Bau und die Vortheile welche diese neue Erfindung bietet. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Erfinder und alleiniger Verfertiger Nicolas Peschon in Pratz, bei welchem stets fertige Exemplare zu Jederman's Einsicht bereit stehen.

Vor Eingriff in die Rechte des Erfinders wird gewarnt.

(Tous les contrefacteurs seront poursuivis par toutes les rigueurs de la loi.)

Exhibitions

1869 ¹

In October 1869 PESCHON took part in the Concours de la Société royale d'agriculture in Ettelbruck where he presented his plough.

Instruments aratoires

1. prix, une médaille et 60 fr., M. Peschon, de Pratz, pour une charrue.

¹ *L'avenir du Grand-Duché de Luxembourg*, 15 October 1869, page 2